

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

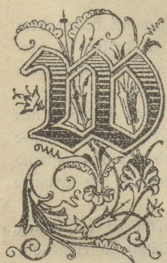
Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

An den Wassern Neu-Babylons.



Was sitzt ihr trauernd unter Trauerweiden,
Zwar nicht im altberühmten Babylon
Und nicht am Euphrat, nein, am Main,
[ihr beiden
Verwandten Seelen, Cohn und Levi Sohn?

Nicht an den Zweigen hängen eure Harfen,
Wie's damals war zu eurer Väter Zeit,
Als Schnee beim Winde des Exils, dem scharfen,
Viel Flocken Leides auf ihr Haupt gestreut.

Ihr laßt die Finger durch die Harfen streichen,
So kräftig und so schrill, wie nie vorher,
Man liest aus eurem Angesicht, dem bleichen:
Euch drückt ein Leid, gewaltig, zentnerschwer!

Was ist es denn? — Ach ja, ich kann's erraten.
Heut weht ein anderer und ein schärferer Wind;
Er mähte jählings nieder eure Saaten
So aus den — Aktien entstanden sind.

Ihr hofftet sicher, zweimal, dreimal schwerer
Werd' euch, was dünn ihr sätet, einst gedeih'n,
— Jetzt werden plötzlich diese Halme leerer
Und werden mit der Zeit noch leichter sein!

Die Schweizerluft ist euch nicht wohl bekommen,
Und Schweizer-Heimwehlieder singt ihr nicht;
Des Jornes Feuer ist in euch erglommen,
Ihr schleudert euren Fluch uns in's Gesicht. —

„Gott Rothschild sei mit euch und euern Schaaren!“
Wir fürchten weder euren Fluch noch ihn;
Wir hätten euern Segen wohl erfahren,
Wär' euer Aktienspiel nicht baß gedieh'n!

Stimmt eure Jornesharfe etwas leiser.
Wer gab zum hohen Spiele euch Befehl?
Die Schweiz — und schreit ihr euch auch zehnummal
[heiser —

Ist nicht ein Wucherland für — Israel!

